

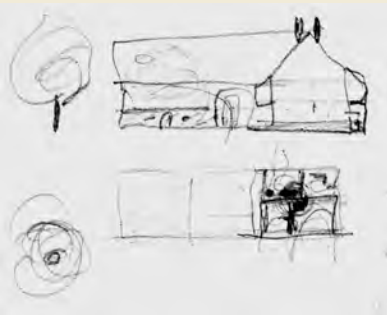
Saints



HEIMATSCHUTZ
ST.GALLEN/APPENZEL I.RH.

Heimatnotizen

Jahresbericht 2022



Inhaltsverzeichnis

Grusswort der Präsidentin und des Präsidenten	3
Goldener Schemel 2022	7
Stadtgruppe St. Gallen	9
Appenzell Innerrhoden	11
Oberes Toggenburg / See & Gaster	15
Unteres Toggenburg – Fürstenland – St. Gallen Nord	17
Vorstand, Stadtgruppe und Verwaltung	21
Jahresrechnung 2022 und Budget 2023	22
Revisionsbericht 2022	24

Grusswort der Präsidentin und des Präsidenten

«Es ist schwieriger zu verändern, was draussen ist, als das, was drinnen ist.»

Paulo Coelho

Geschätzte Mitglieder des Heimatschutz St.Gallen / Appenzell Innerrhoden



Unsere Welt ist in Aufruhr. Kriege, Klimanotstand, Menschenrechte auf dem Prüfstand, volatile Finanzmärkte, dies und andere Themen lösen bei uns Menschen sehr viel Ohnmacht aus. Ob es, angesichts dieser geopolitischen Weltlage, überhaupt noch Sinn macht, sich für die kleinen Themen in unserem Land einzusetzen? Die Antwort ist klar: JA.

Der Heimatschutz kümmert sich um die Sicherung und die Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes. Nur noch etwa 5% der Bausubstanz in den Kantonen SG und AI ist geschützt. Umso bedeutender ist es, dass der Heimatschutz als Schutzverband mit Kraft und Engagement den Blick darauf richtet, trägt dieses kulturelle Erbe doch die Handschrift von Generationen, über Generationen und zu Generationen.

Auch im Jahre 2022 gab es für den Vorstand und die Geschäftsstelle des HS SG/AI viel zu tun. Da standen besondere Projekte im Fokus, wie das Horersjockelis in Appenzell, Bauvorhaben im Toggenburg, im Linthgebiet, im Fürstenland, im Sarganserland und im Rheintal, die unsere Fachleute auf den Plan gebracht haben. Das Monitoring der Baugesuche BaB, das von Antonia Looser mit grosser Fachlichkeit geführt wird, sichert den professionellen Zugang zu kritischen Bauvorhaben, die unsere Widerstandskraft verlangen.

Die Revision des Planungs- und Baugesetzes PBG im Kanton St. Gallen hat beim Heimatschutz und acht weiteren Fach- und Schutzverbänden die Alarmglocken zum Klingen gebracht. Der Entscheid von Regierung und Parlament, dass die kantonale Denkmalpflege ihre Fachlichkeit im Umgang mit kommunalen, kantonalen und nationalen Schutzobjekten nur noch über den Rekursweg entscheidend einbringen kann, hat Kampfgeist ausgelöst. Wie kann man den Gemeinden die Verantwortung übergeben, die über keine oder nur geringe Fachkompetenz verfügen? Wie kann man eine

kantonale Fachstelle nur auf den Rechtsweg verweisen, wenn sie sich für das kulturelle Erbe und seine Weiterentwicklung stark machen will? Offene Fragen, die die Politik mit einer nicht nachvollziehbaren Antwort quittiert hat. Der Heimatschutz und acht Fach- und Schutzverbände haben beschlossen, eine Beschwerde beim Bundesgericht einzureichen und diesen «ordnungspolitischen Missgriff» beurteilen zu lassen. Fortsetzung folgt.

Für mich, als scheidende Präsidentin, ist es eine grosse Freude, mit wieviel Engagement sich Menschen für unsere Sache einsetzen. So konnte auch die Arbeitslast im Vorstand auf neue Schultern verteilt werden. Im Mai 2022 wurden Markus Brändle, Urs Bleuer, Ruedi Elser und Antonia Looser neu in den Vorstand gewählt. Ein herzliches Willkommen den neuen Mitgliedern!

Die Zusage von Jakob Ruckstuhl, das Präsidium des Heimatschutzes SG/AI ab Oktober 2022 zu übernehmen, war und ist eine grosse Freude mit Zukunftsperspektive! Jakob Ruckstuhl war für uns bei den politischen Gesprächen im Baudepartement des Kanton St. Gallen oft ein fachliches Gegenüber. Keiner wie er kennt die Problematik zum Bauen ausserhalb der Bauzonen (BaB). Er kennt die Antworten zu den juristischen Fragen, kann den Spielraum in den Verfahren einschätzen und ergänzt die Sichtweise der Architekten zu den umstrittenen Projekten in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Innerrhoden. Lieber Jakob, ich freue mich, dass ich dir am 1. Oktober den Stab übergeben konnte. Wenn du so viel Freude an dieser wichtigen Arbeit hast, wie ich dies erleben durfte, dann hast du für die Zeit nach der aktiven Berufsphase eine Trouville entdeckt!

Veränderung finden auch innen statt. Davon war das vergangene Jahr geprägt. Nach über 9 Jahren Arbeit für und mit dem Heimatschutz SG/AI verabschiedete ich mich mit Stolz und Freude am guten Zusammenwirken im Vorstand, mit der Geschäftsleiterin, mit der Stadtgruppe und weiteren Akteuren und sagte: Danke und adieu!

*Kathrin Hilber
Präsidentin bis 30. September 2022*

Geschätzte Mitglieder des Heimatschutz St.Gallen / Appenzell Innerrhoden



Mit grosser Freude habe ich nach meiner Pensionierung als Abteilungsleiter Bauen ausserhalb Bauzonen beim Kanton St. Gallen das Präsidium des Heimatschutzes SG/AI am 1. Oktober 2022 als Nachfolger von Kathrin Hilber angetreten. Rasch habe ich mich in die Geschäfte eingelebt, nicht zuletzt dank bestelltem Haus und der professionellen Unterstützung von Geschäftsführerin Monika Ebner. Meiner Vorgängerin Kathrin Hilber danke ich für ihren grossen jahrelangen Einsatz zu Gunsten der Bewahrung und Anpassung des baukulturellen Erbes im Sektionsgebiet und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Meine Amtszeit begann gleich mit zwei positiven Paukenschlägen. Einerseits entschied die Jury des Heimatschutzes SG/AI den «Goldenen Schemel» 2022 dem Abwasserverband Altenrhein zu vergeben, für dessen umsichtigen architektonischen Umgang mit öffentlichen Infrastrukturbauten samt Aufwertung der geschützten Umgebung und Sichtbarmachung einer in der Regel für die Öffentlichkeit unzugänglichen und geruchlich wenig ansprechenden Anlage. Andererseits beschloss die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes auf Nomination der Fachkommission einstimmig, den Wakkerpreis 2023 an die Stadt Lichtensteig für deren Bemühen um Neunutzung und Belebung bedeutsamer leerstehender Bausubstanz zu vergeben. In unserem Sektionsgebiet wird damit nach Wil 1984 und St. Gallen 1992 zum dritten Mal eine Gemeinde mit der prestigeträchtigsten aller baukulturellen Auszeichnungen geehrt.

Mit der Ehrung sind auch Erwartungen verbunden. Der Vorstand wird sich mit möglichen Veranstaltungen und Initiativen als Folge der Vergabe des Wakkerpreises an die Stadt Lichtensteig befassen und versuchen, den dadurch ausgelösten Schwung mit positiven Aktionen ins neue Jahr mitzunehmen.

*Jakob Ruckstuhl
Präsident ab 1. Oktober 2022*

Abwasserverband Altenrhein

Strengere Gewässerschutzvorschriften machen die Erneuerungen der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) nötig. Dieser technisch bedingte Ausbau war für die Geschäftsleitung des Abwasserverbandes Altenrhein der Anlass, die Erweiterung der



Preisübergabe an Christoph Egli, Geschäftsführer AVA durch Jakob Ruckstuhl, Präsident Heimatschutz SG/Al

Infrastrukturbauten präzise planen und gestalten zu lassen und die bestehenden Anlagen zu pflegen. Damit agierte der Verband in zweierlei Hinsicht vorbildlich: Als erste Kläranlage der Schweiz konnte die ARA Altenrhein die sogenannte vierte Reinigungsstufe – eine leistungsfähige Verfahrenskombination von Ozonierung und Filtration mit granulierter Aktivkohle – in Betrieb nehmen. Damit ist es möglich, die Mikroverunreinigungen durch Pestizide und Arzneimittel zu beseitigen. Für die Gestaltung der Infrastrukturbauten beauftragte der Verband ein kompetentes Architekturbüro.

Im geschützten Naherholungsgebiet

In der ARA Altenrhein mit ihrem Standort in unmittelbarer Nähe der Mündung des Alten Rheins in den Bodensee werden die Abwässer von 17 Gemeinden gereinigt. Während früher der Blick auf die «ungelebte» Kläranlage durch hohe und dichte Hecken verdeckt war, sind heute durch die Baumreihen hindurch wieder Einblicke auf die Infrastrukturbauten möglich. Und wer



AVA Altenrhein, Stapel-Mischbehälter (Bild: Hannes Heinzer)

hinschaut, entdeckt sorgfältig gestaltete Bauten und Anlagen, die nicht nur ihre technische Aufgabe erfüllen, sondern auch als präzise gestaltete Gesamtanlage auffallen, die in die geschützte Landschaft eingebettet ist.



AVA Altenrhein, Neubau EMV
(Bild: Hannes Heinzer)

Alt und Neu spielen zusammen

Diese Strategie des Weiterbauens innerhalb des Bestandes setzt nicht auf Kontraste von Neu und Alt oder auf Konfrontation der unterschiedlichen Bauetappen. Der Architekt suchte vielmehr die Qualitäten des Bestandes und ergänzte sie mit Neubauten die den Bestand neu interpretieren. Die Materialien Beton und Holz werden dabei als verbindende Elemente eingesetzt: Beton für die Infrastruktur ist immer sichtbar, teils roh, teils auch durch sorgfältiges Schalen und Stocken veredelt. Vorvergrautes einheimisches Lärchenholz kleidet die Bauten ein, als abschliessende Wandelemente und als Roste. Die Fassaden sind durch vorspringende Dachelemente geschützt und verleihen den «Häusern» einen klaren Abschluss.

Die ARA als Stadt

Der in Zürich tätige Architekt Lukas Imhof verantwortet diese Gestaltung. Er bezeichnet die ARA als kleine Stadt, deren unterschiedliche Gebäude, Remisen und Anlagen durch Strassen und Plätze verbunden und gegliedert sind. Die notwendigen neuen Gebäude hat er in ein Ordnungssystem einer Stadt eingegliedert und die Gebäude mit ihren besonderen Funktionen an ausgewählte Stellen des Areals platziert.



AVA Altenrhein, Infopavillon
(Bild: Hannes Heinzer)



von links: Florian Kessler, Kathrin Hilber, Markus Buschor, Michael Breitenmoser, Jean-Daniel Strub

standen sind, aber nie realisiert wurden, und in der anschliessenden Podiumsdiskussion mit Heimatschutz-Präsidentin Kathrin Hilber ging es um Nutzungen, Verdichtung und Stadtentwicklung. Neben dieser Veranstaltung durfte die Gruppe – und weitere HS-Mitglieder – im Herbst die Villa Wiesental besichtigen, geführt von Denkmalpfleger Matthias Fischer. Eigene Führungen fanden dagegen 2022 keine statt. Unter den historisch wichtigen Gebäuden befasste sich die Stadtgruppe mit dem Restaurant Linsebühl auf dem Stadtsäge-Areal, das der Überbauung der Ortsbürgergemeinde weichen muss. Es handelt sich dabei um ein typisches Gebäude an einer ehemaligen Ausfallstrasse aus der Stadt, mit einem mächtigen Kellergeschoss. Eine Rettung ist aber leider nicht mehr möglich.

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zur Neugestaltung des Marktplatzes, setzten wir uns einmal mehr für den Erhalt der Rondelle ein, was einen ziemlichen Wirbel verursachte. Ein weiteres Thema waren die Mini-Solaranlagen, die teils an

Die Stadtgruppe traf sich 2022 zu fünf Sitzungen. Sie machte nach aussen vor allem mit dem Wakkerpreis-Jubiläum von sich reden (50 Jahre Wakkerpreis, 30 Jahre Wakkerpreis für die Stadt St. Gallen): Am 25. Oktober fand die sehr gut besuchte Jubiläumsveranstaltung im Schulhaus Buchwald statt. Organisiert wurde sie zusammen mit der Stadtplanung St.Gallen. Architekt Marcel Ferrier blickte dort auf die Planungen für St.Fiden vor 30 Jahren zurück, Stadtplaner Florian Kessler zeigte, welche Pläne in der Zwischenzeit ent-



Stadtrat Markus Buschor

Balkongeländern montiert werden. Hier brauche es mehr Sensibilität, wurde gefordert. Das partizipative Planungsverfahren rund um die Güterbahnhof-Arealplanung verfolgten wir aktiv.

Die Stadtgruppe befasste sich mit mehreren Bauvorhaben: einem Projekt an der Kronbergstrasse, einem an der Müller-Friedberg-Strasse, mit einer Renovation in der Löwengasse und dem Grossprojekt am Girtannersberg. Auch die ARA-Erweiterung an der Sitter war Thema, ebenso der Aussenraum der im Umbau steckenden ex-UBS am Broderbrunnen und die schlecht reparierte Pflasterung in der Altstadt, sowie die Sanierung der Gebäude am Mannenweiher. Schliesslich ging es um geschlossene Fassaden an Hauptverkehrsachsen und die Parkplatzbaupflicht. Bei einem Teil der Projekte nahmen wir Kontakt mit den Architekten oder mit den Behörden auf. Doch nicht immer war die Stadtgruppe bei der Beurteilung der Projekte einer Meinung.

Mit Blick auf die Kampagne des Schweizer Heimatschutzes zu den Bauten aus den 1970er-Jahren trafen sich Denkmalpflege und Heimatschutzvertreter, um Objekte aus dieser Zeit für die geplante Publikation des SHS zu suchen. Der Spaziergang begann beim Grossackerzentrum und endete in der Brühlgasse. Welche St.Galler Gebäude zu den hundert besten im Land gehören, ist noch offen.

Personelles: Edgar Heilig hat die Stadtgruppe verlassen, weil er sich intensiver seinen Forschungen widmen will. Beat Fritsche hat sich nach einem Disput um eine Projektbeurteilung vorerst zurückgezogen. Mit Ursi Stiegeler hat die Stadtgruppe eine neue Protokollantin gefunden – merci!

René Hornung, Mitglied Stadtgruppe



Rundgang im Areal des ehemaligen Güterbahnhofs St. Fiden



Im 2022 hat der Heimatschutz in Innerrhoden zwei Einsprachen erhoben. In **Eggerstanden** ging es um den Abbruch und Neubau eines Einfamilienhauses vor dem nordwestlichen Dorfeingang. Das **Roothuus** wurde in den Fünfziger Jahren im damals üblichen einfach-gefälligen Stil erstellt. Es sollte einem Neubau weichen, welcher den Charakter und die in der Landwirtschaftszone geforderte Identität nicht aufnahm.

Gespräche mit Bauherrschaft, Planer, dem Präsidenten der Heimatschutzkommission und dem Leiter des kantonalen Amtes für Raumentwicklung (ARE) führten dazu, dass wenigstens einige Verbesserungen aufgenommen wurden; die Einsprache konnte so zurückgezogen werden.

Im Bezirk **Appenzell** soll im **unteren Horst** auf der Sollegg ein alleinstehendes Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert abgerissen und dafür versetzt ein Neubau erstellt werden. Die Heimatschutzkommission beantragte in der Bauermittlung die Unterschutzstellung des Objektes; die Bauherrschaft bzw. der Planer vertreten den Standpunkt, nur ein Abbruch sei möglich. Dies bewog, Einsprache einzulegen und eine vertiefte Beurteilung zu verlangen. Das ARE veranlasste ein Gutachten zu Bausubstanz, Schutzwürdigkeit und Realisierbarkeit einer Instandstellung. Das Baugesuch ist noch hängig.



*Das bestehende Gaden in «Horsjockelis» mit Neubauvisieren am 14. Juli 2022
(Bild: Heimatschutz SG/AI)*

Zwei weitere Projekte sind ebenfalls noch pendent und beschäftigen uns seit längerem, ganz speziell «**Horsjockelis**» in **Appenzell**. Bei dieser Liegenschaft am sonigen Lehn bestehen Dienstbarkeiten zugunsten von Heimatschutz SG/AI, Pro Natura

St. Gallen-Appenzell und Stiftung Pro Innerrhoden aus den Jahren 1981 bzw. 1982. Das spätmittelalterliche Gehöft soll nach dem Willen des Servituterrichters möglichst unverändert erhalten bleiben. Der Heimatschutz lehnte schon 2021 ein Umbauprojekt für das denkmalgeschützte Wohnhaus und den Abbruch des Gadens ab. Anfangs Jahr wurden dem Vorstand neue Pläne mit geändertem Konzept vor allem für die Scheune unterbreitet. Neu soll der schon lange eingestellte landwirtschaftliche Betrieb wieder aufgenommen werden, für acht Mutterkühe und zwei Pferde; dazu will man das Gaden abreißen und massiv vergrössert versetzt wieder aufbauen. Trotz unserer Ablehnung wurde das Projekt im Juni formell eingereicht. Wir haben Einsprache erhoben. Im Oktober fand eine zivilrechtliche Vermittlungsverhandlung statt, erfolglos. Wie es weitergeht, war Ende Jahr noch offen.

Beim **historischen Schützenhaus** in **Gonten** zeichnet sich leider eine negative Wende ab. Der Bezirk Gonten, bis 1953 Eigentümer, hat auf unsere Einsprache von 2019 den Vorschlag für eine Sanierung und Umnutzung des Zeitzeugen aufgenommen. Es wurden ein Finanzierungs- und Betriebskonzept erstellt und sogar ein Verein gegründet. Nun will der Bezirk das Vorhaben aus verschiedenen Gründen aber überraschend nicht



*Nordansicht des ehemaligen Schützenhauses von Gonten
(Bild: Heimatschutz SG/A)*

mehr weiterverfolgen. Das ist sehr bedauerlich und eine verpasste Chance. Es sind zur Zeit noch Abklärungen dazu und die Auslotung einer möglichen Rettung im Gange.

Im ganzen Kanton wurde 2022 weiter enorm gebaut auf den letzten eingezonten Landreserven, vor allem für Wohnungen, im «Rohr» vor Schwende, im Osten und bald auch im Westen von Appenzell sowie in Gonten hinter dem «Bären» (neues Hotel, Seniorenresidenz, drei Blöcke für Wohnen im höheren Segment).

Die von einem Referendumskomitee bekämpfte Einzonung von rund 2,4 ha für Gewerbe- und Industrie in der «hinteren Rüti» Appenzell im Rahmen eines Arbeitsplatzmanagements wurde bei einer ausserordentlich hohen (sic!) Stimmbeteiligung von 8,2 % und einem Grossaufmarsch von Gewerbetreibenden und sonst nie zu sehenden Jungen trotz klar deklarerter gewichtiger Gegenargumente durchgewunken.

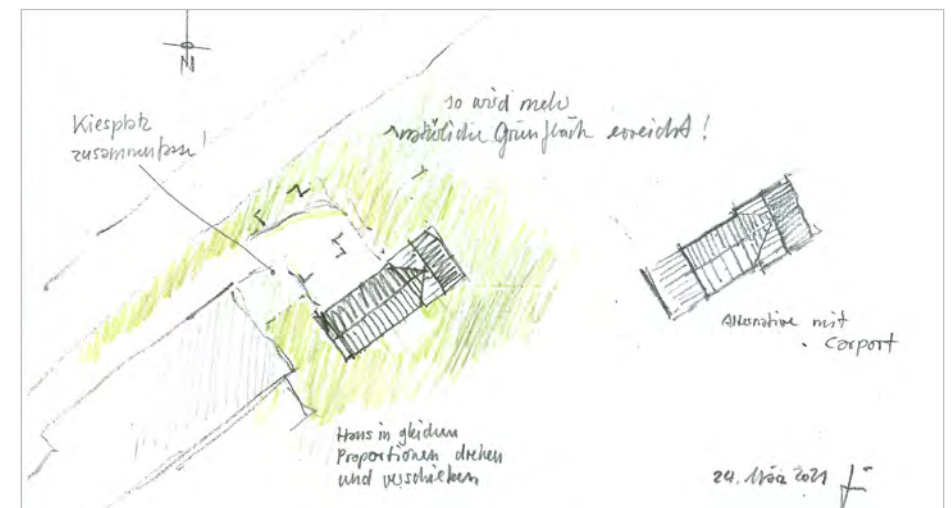
Im Rahmen der periodischen Zonenplanrevision in allen Bezirken und der Feuerschau (Abstimmungen vermutlich 2024) stehen die Inventare der Kultur- und Naturobjekte in Überarbeitung. Wir hoffen, dass die Fachleute möglichst alle noch vorhandenen Zeitzeugen erfassen und Eigentümerschaft, Behörden und schliesslich das Stimmvolk vom Wert einer Erhaltung zu überzeugen vermögen. Wir versuchen, nach Kräften zu begleiten und zu unterstützen.

*Josef Manser
Vorstandsmitglied und Regionalvertreter*

Bauberatung

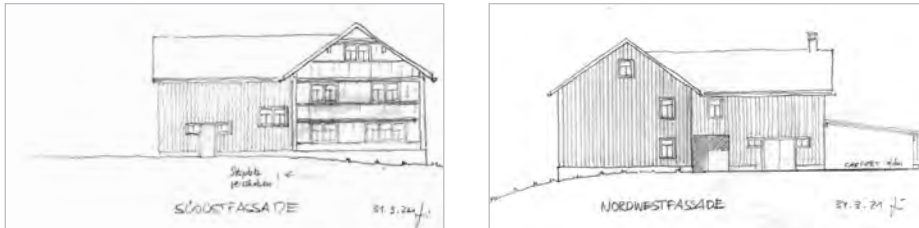
Oft helfen ein Augenschein vor Ort und eine Bauberatung vor dem Einreichen eines Baugesuches, eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden. So können wertvolle Bausubstanz gesichert und Neubauprojekte verbessert werden. Wenn ein Ersatz eines bestehenden Gebäudes unumgänglich ist, helfen vielfach ein klärendes Gespräch, ein Projekt in die richtigen Wege zu leiten. Die Fachleute der Regionalgruppe Oberes Toggenburg / See & Gaster stehen allen Gemeinden und interessierten Liegenschaftsbesitzern und Planern zur Verfügung. Da durch die Revision des Artikel 122 des Baugesetzes (PGB) die Gemeinden vermehrt in der Verantwortung stehen, ist eine neutrale externe Beratung um so wichtiger.

Der sorgfältige Umgang mit der Bausubstanz ausserhalb der Bauzone ist uns deshalb ein grosses Anliegen. Leider werden weiterhin viele Gesuche für Ersatzbauten eingereicht, deren architektonische Qualität ungenügend ist und eine subtile Einfügung eines Hauses in die Umgebung fehlt. Mit dem Erscheinen des Leitfadens «Bauen im ländlichen Raum» hat sich die Situation zwar gebessert, aber vielen Planern fehlt das Verständnis für eine adäquate Architektur und der Umgang mit der Streusiedlungslandschaft. Nach Einsprachen unsererseits mit anschliessend fachlicher Beratung durch unsere Bauberater, konnten viele Projekte verbessert werden. Meist sind die Bauherren für eine architektonische Optimierung ihres Bauvorhabens aufgeschlossen.



Situationsskizze, Jörg Rüesch

Das folgende Beispiel zeigt, dass nach einer Einsprache der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz aufgrund meiner Bauberatung eine für alle befriedigende Lösung gefunden wurde. Die vorausgegangenen Projekte erfüllten die Wesensgleichheit des Bestandes nicht. Die Gemeinde und die Einsprecherin hatten zudem unterschiedliche Auffassungen. Anhand der Skizzen konnte ich erklären, wie mit der Situation und dem Aussenraum umzugehen ist und zu Gunsten der Grünfläche grosse befahrbare Flächen vermieden werden.



Skizzen, Jörg Rüesch

Mit der vorgeschlagenen Lösung konnte einerseits die Situation geklärt und das Haus in eine regionaltypische Architektursprache gebracht werden.

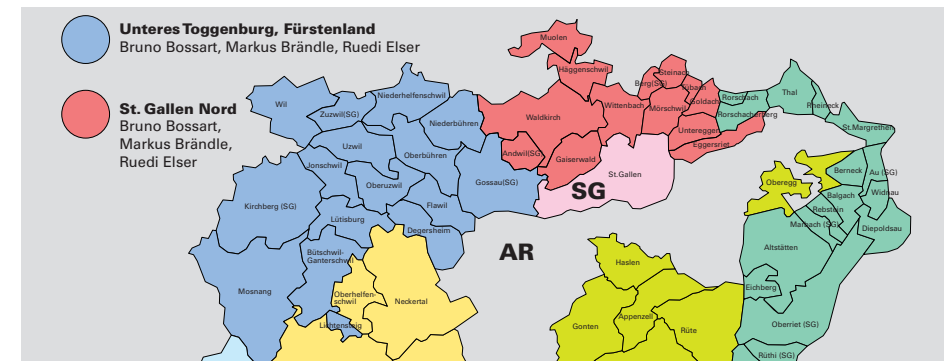


Ersatzbau an der Strasse von Wattwil Richtung Ricken

Jörg Rüesch
Vorstandsmitglied und Regionalvertreter

Neuorganisation Regionalgruppe

Seit über 40 Jahren ist Bruno Bossart als Bauberater für den Heimatschutz SG/AI und als selbständiger Bauberater in vielen Gemeinden tätig. Zu seinen Aufgaben als Vertreter des Heimatschutzes gehört seit längerer Zeit auch die Beurteilung der Baugesuche für Bauprojekte ausserhalb der Bauzonen in der Region Unteres Toggenburg – Fürstenland. Die Anzahl und Komplexität der erforderlichen Beurteilungen und Beratungen ist in den letzten Jahren auch in dieser Region laufend gestiegen. Glücklichen Umständen ist es zu verdanken, dass im zurückliegenden Jahre eine Neuorganisation für die Regionalgruppe umgesetzt werden konnte. Der bisherige Einzelkämpfer Bruno Bossart erhielt Unterstützung durch Ruedi Elser, Architekt/Denkmalpfleger, Wil und Markus Brändle, Alt-Gemeindammann-/Kantonsrat, Uzwil. Damit waren die Voraussetzungen gegeben, dass eine Regionalgruppe geschaffen und die Zuständigkeit dieser Gruppe auf die zuletzt vakante Region St. Gallen-Nord ausgeweitet werden konnte. Die beiden Fachpersonen Bruno Bossart und Ruedi Elser übernehmen die Baugesuchprüfung und Bauberatung in den jeweils zugeteilten Gemeinden der Region, während dem Markus Brändle für die Koordination und Administration der entsprechenden Verfahren verantwortlich ist. Nach Möglichkeit sind bei anspruchsvollen Verhandlungen, wie zum Beispiel bei Einsprachen, jeweils zwei Vertreter der Regionalgruppe dabei. Die Mitglieder der Regionalgruppe treffen sich auch regelmässig für den Austausch über laufende Bauberatungen und die Beurteilung hängiger Baugesuche. Diese Neuorganisation mit der personellen Aufstockung, der neuen Aufgabenaufteilung in der Region und der gemeinsamen Zielsetzung für lösungsorientiertes und auf Wesentliches fokussierte Handeln bringt für alle Betroffenen Vorteile. Im vergangenen Jahr sind in dieser Region gegen zehn Baugesuche für Bauten ausserhalb der



Bauzonen Einsprache erhoben worden. In sechs Fällen konnte dank der Bauberatung durch die Vertreter des Heimatschutzes, grossmehrheitlich einvernehmlich mit der Bauherrschaft, konkrete Lösungen für bewilligungsfähige Projekte erzielt werden. In zwei Fällen ist das Baugesuch durch die Bauherrschaft zurückgezogen worden. Zwei Projektvereinbarungen sind aktuell noch in Bearbeitung.

Markus Brändle, Vorstandsmitglied und Regionalvertreter

Beispiel einer erfolgreichen Bauberatung

Wer kennt es nicht, das kleine dunkelbraune Haus bei Lütisburg, an der Strasse ins Toggenburg, zwischen der alten Holzbrücke und dem Eisenbahn-Viadukt? Man nennt es «Guggenloch» – es mutet etwas geheimnisvoll an. Die Stelle mit den zwei Brücken und dem genannten Haus ist ein Identifikationsort im Tal der Thur. Aus Altersgründen, und nicht zuletzt wegen der sehr niedrigen Raumhöhen, soll ein Ersatzbau mit ähnlichem



Haus Guggenloch, Lütisburg

Erscheinungsbild geschaffen werden. Der Architekt hat sich bemüht, ein wesensähnliches Projekt zu entwerfen. Der Heimatschutz versuchte durch die Bauberatung das Projekt in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Planverfasser zu optimieren, so dass die Einfügung in die Landschaft noch besser wurde. Die Gebäude-Höhe wurde etwas reduziert und erreicht nun annä-

hernd die jetzige Firsthöhe. Die präsentierten Fassaden waren recht gut, sie wurden nur noch weiter verfeinert, um sich möglichst gut an die «Wesensmerkmale» des heutigen «Guggenloch-Hauses» anzunähern. Dieses Beispiel zeigt, dass ein gutes Ersatzobjekt, das unter dem Aspekt des «Wiedererkennungswertes» weiterbearbeitet wird, einen bestehenden Identifikationsort erhalten kann. Es zeigt die Verbesserungen eines Projektes, die möglich sind, wenn Planer und Bauherrschaft für die Zusammenarbeit mit der Bauberatung des Heimatschutzes offen sind. Wir dürfen uns freuen auf das «neue alte Haus», das der signifikanten Stelle an der Thur mit den imposanten Brücken ein «neues altes Gepräge» geben wird.

Bruno Bossart, Vorstandsmitglied und Regionalvertreter

Ein Leitfaden als Beratungsinstrument

Eine typische Situation für einen Bauberater: er trifft auf ein suboptimales Projekt. Seitens der Bauherrschaft ist bereits viel Herzblut und Energie eingeflossen. Viel Planungsaufwand ist erbracht und bezahlt worden, und nun wird kritisiert. Im besten Fall sieht der Bauberater Optimierungspotenzial und trifft auf offene Bauherren. Schlechter sind irreparable Mängel und beratungsresistente Kunden. Enttäuschung, Wut und Ärger, Einsprachen, Verzögerungen und Streitigkeiten sind die Folge. Was hilft? Empfohlen wird frühzeitige Beratung: Diskurs wenn etwas entsteht und noch formbar ist. Mit Merkblättern oder einem Leitfaden können sich Bauwillige vorinformieren, sehen wie Andere es gut gemacht haben und worauf Bewilligungsbehörden Wert legen. Vorabklärungen sind empfehlenswert. Künftig werden die Gemeinden vermehrt gefordert sein, wollen sie mit Augenmass und Kompetenz gut entscheiden können.



Beratungsskizzen von Bruno Bossart

Auf den Leitfaden für das Obertoggenburg mit dem Titel «Bauentwurf im ländlichen Raum» von Bernhard Güttinger, ist die Region zu Recht stolz. Höchste Zeit, dass für die übrigen Regionen Vergleichbares geschaffen wird.

Ruedi Elser, Vorstandsmitglied und Regionalvertreter

Vorstand, Regionalgruppe und Verwaltung

Vorstand

Jakob Ruckstuhl, Präsident	St. Gallen
Luzia Bänziger	Berneck
Mathias Binswanger	St. Gallen
Urs Bleuer	Stettfurt (TG)
Bruno Bossart	St. Gallen
Markus Brändle	Uzwil
Daniel Cavelti	St. Gallen
Ruedi Elser	Wil (SG)
Antonia Looser	St. Gallen
Josef Manser	Gonten
Stephan Rausch	Rheineck
Jörg Rüesch	Ebnat-Kappel

Felix Kuhn (nur Regionalvertreter) Buchs

Stadtgruppe St. Gallen

Beat Fritsche	St. Gallen
Regula Geisser	St. Gallen
René Hornung	St. Gallen
Gallus Hufenus	St. Gallen
Laurenz Hungerbühler	St. Gallen
Samuel Spreiter	St. Gallen
Ursi Stiegeler (Protokolle)	St. Gallen

Revision

Beat Fritsche	St. Gallen
Daniel Weder	Rheineck

Protokolle

Urs Bleuer	Stettfurt (TG)
------------	----------------

Geschäftsstelle

Monika Ebner	Trogen
--------------	--------

Jahresrechnung 2022 und Budget 2023

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven	2022	2021
Flüssige Mittel	79'428.07	98'337.42
Debitoren	1'110.00	505.00
Umlaufvermögen	80'538.07	98'842.42
Büroeinrichtung/Mobiliar/Geräte/EDV	1'595.90	1'595.90
Anlagevermögen	1'595.90	1'595.90
Total Aktiven	82'133.97	100'438.32
Passiven	2022	2021
Kreditoren	11'697.60	8'206.70
Kurzfristiges Fremdkapital	11'697.60	8'206.70
Rückstellungen	67'560.00	77'560.00
Langfristiges Fremdkapital	67'560.00	77'560.00
Legate	51'425.05	51'425.05
Eigenkapital	-36'753.43	-31'727.58
Verlust	-11'795.25	-5'025.85
Eigenkapital	2'876.37	14'671.62
Total Passiven	82'133.97	100'438.32

Erfolgsrechnung per 31.12.2022

Aufwand	Rechnung 2022	Budget 2023	Budget 2022
Projektaufwand	9'238.10	11'000.00	15'000.00
Personalaufwand	50'506.50	52'000.00	52'000.00
Raumaufwand	6'565.00	6'600.00	6'600.00
Sachversicherungen	180.20	200.00	200.00
übriger Betriebsaufwand	28'001.95	28'000.00	14'900.00
Monitoring 13'500			
Vorstandsaufwand/ MV 5'500			
übriger Betriebsaufwand 9'000			
Abschreibungen und Wertberichtigungen	0.00		1'320.00
Rückstellungen Auflösung	0.00		
Finanzaufwand und -ertrag	0.00		150.00
a.o., einm. oder periodenfr. Aufwand *)	7'877.40	11'000.00	0.00
Total Aufwand	102'369.15	108'800.00	90'170.00
Ertrag	Rechnung 2022	Budget 2023	Budget 2022
Mitgliederbeiträge	30'920.00	31'000.00	30'000.00
Spenden	11'650.00	11'000.00	10'000.00
Legate		10'000.00	
Beiträge öffentl. Hand	10'500.00	10'500.00	10'500.00
Beitrag aus Talerverkauf	10'035.15	9'000.00	11'000.00
Beitr. / Exkursionen SHS / Sonderproj.	2'468.75		3'000.00
Goldener Schemel	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Dienstleistungsertrag	80'573.90	86'500.00	79'500.00
Auflösung Rückstellungen	10'000.00	11'000.00	0.00
Ausserordentliche Erträge	0.00	0.00	0.00
a.o., einm. oder periodenfr. Ertrag	10'000.00	11'000.00	0.00
Total Ertrag	90'573.90	97'500.00	79'500.00
Total Ertrag	90'573.90	97'500.00	79'500.00
Total Aufwand	102'369.15	108'800.00	90'170.00
Gewinn + / Verlust -	-11'795.25	-11'300.00	-10'670.00



HEIMATSCHUTZ
ST. GALLEN/APPENZEL I. RH.

Davidstrasse 40, Postfach 931
9001 St.Gallen
Telefon 071 222 07 20
www.heimatschutz-sgai.ch
info@heimatschutz-sgai.ch
IBAN: CH35 0900 0000 9000 0586 8

An die Mitgliederversammlung
Heimatschutz St. Gallen/ Appenzell I.Rh
9000 St. Gallen

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle des Vereins Heimatschutz Sektion SG/AI haben wir die am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften geprüft.

Wir haben dabei festgestellt, dass:

1. Die vorgelegte Jahresrechnung 2022 mit der Buchhaltung übereinstimmt
2. Die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
3. Die Bewertung von Aktiven und Passiven gesamthaft korrekt ausgewiesen ist

Die Erfolgsrechnung weist bei einem Aufwand von 102'369.15 und einem Ertrag von Fr. 90'573.90 einen Verlust von Fr. 11'795.25 aus.

Wir beantragen:

1. Die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen
2. Der Geschäftsstelle, sowie dem Vorstand für den grossen Einsatz im Interesse der Mitglieder bestens zu danken und gleichzeitig Decharge zu erteilen

St. Gallen, 03. März 2023/LB

Die Revisoren

Daniel Weder

Beat Fritsche

Saints



HEIMATSCHUTZ
ST.GALLEN/APPENZEL I.RH.

Davidstrasse 40, Postfach 931
9001 St. Gallen

Telefon 071 222 07 20

www.heimatschutz-sgai.ch
info@heimatschutz-sgai.ch

IBAN: CH35 0900 0000 9000 0586 8